

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 160. Donnerstag, den 8. Juni 1820.

Tischrede, gesprochen im Freundschaftskreise zu Stomachopolis. \*)

Meine Theuern!

Was könnte mir wohl reichern Stoff zu einer gemüthlichen Tischrede darbieten, als der Titel: Freundschaftskreis, den dieser Verein sich mit größerm Rechte beigelegt hat, als irgend ein anderer, welcher die Heiligkeit, die Tugend, die Freiheit, oder ein ähnliches schönes Aushängeschild an der Stirne führt? Denn ein Kreis wird dann gebildet, wenn alle Glieder sich um einen Mittelpunkt harmonisch an einander schließen; Freundschaft aber, hier das Centrum, ist Uebereinstimmung und Austausch schöner Gefühle: ein Freundschaftskreis ist also dann vorhanden, wenn alle Theilnehmer einer Gesellschaft zu diesem Zwecke im schönsten Einklange, nicht allein der Gläser, sondern auch der Herzen, zusammenwirken. Da

\*) Viele unserer Leser errathen den Zweck dieser Mittheilung aus dem 6. Hest von Friedrichs satyrischem Zeitspiegel, gewiß im ersten Augenblick, und den übrigen wird er hoffentlich nach einigem Nachdenken einleuchten.  
D. R.

nun die Kunst die wahre Mutter der Harmonie ist, und auch die edle Kochkunst unter den Künsten keinen niedrigen Rang behauptet, so frage ich einen jeden, dem das Glück zu Theil ward, Mitgenosse dieses Kreises zu seyn; ob ein Verein, der solche Kunsttalente einerseits, und solche Empfänglichkeit für ihre Gaben andererseits aufzuweisen hat, nicht ein wahrer Gesellschaftskreis genannt zu werden verdient?

Durch diese tiefsinnige Analyse, welche mir kein geringes Kopfbrechen gemacht hat, und worauf ich wenigstens eben so stolz bin, als Newton, nachdem er das Gesetz der Attraction gefunden, hatte, hoffe ich der Kritik, die sich etwa gegen die Firma dieses Bundes auflehnen möchte, gründlich den Mund gestopft zu haben. Zwar dürften Einige bei einem Kreise an die runde Form des Tisches denken, an welchem die Gesellschaft vereinigt ist, und bei einer nicht zahlreichen Gesellschaft dürfte allerdings die Tafelrunde, der bequemen Mittheilung wegen, einem langen Tische vorzuziehen seyn. Aber die Form des Tisches macht noch keinen Gesellschaftskreis, denn nicht die Leiber, sondern die Seelen sollen den Kreis schließen. Es giebt Kränzchen, wo man in einem Zirkel beisammen sitzt, woran selbst

der strengste Mathematiker nichts auszusagen haben würde, wo aber die Säulen in allerhand spitze und stumpfe Winkel ausweichen, so wie es hier und da Harmonien giebt, welche sich nicht selten in eine solche Disharmonie auflösen, daß man Gläser und Flaschen zertrümmert, oder wohl gar einander an die Köpfe wirft. Vor solcher disharmonischen Harmonie wird die Mutter des Schönen, die edle Kunst, diesen Kreis stets bewahren. —

Wieder Andre, unbekannt mit dem Geiste dieser Gesellschaft, könnten vielleicht bei der Freundschaft an eine solche denken, welche nothigenfalls pekuniäre Opfer, zum Beispiel Darlehen in sich begreift. Behüte der Himmel vor diesem prosaischen Begriffe der Freundschaft! — Sie, die Himmlische, steht mit dem irdischen Bösen in einem ärgern Gegensatz als Nord- und Südpol; und gewiß meine Theuern! so hohe Meinungen ich auch von dem schönen Einklange hege, welcher diesen Kreis besetzt, so glaube ich gleichwohl, daß er sich nur zu bald in ein verschobenes Bierdeck oder Bieleck verwandeln würde, wenn die Theilnehmer ihre Ansprüche an die Freundschaft über das Reich des spekulirenden Merkur ausdehnen wollten. Selbst Damon und Pythias, Drestes und Pylades würden sich feindlich getrennt haben, wenn einer derselben je auf den seltsamen Einfall gekommen wäre, das Wort Freundschaft zu seciren, wie jener gute Mann, welcher meinte, es sey aus den Wörtern Freund und schaffen zusammengesetzt, und zu seinem Damon sagte: Freund! schafft Geld, wenn es Euch mit der Freundschaft ein Ernst ist.

Mit einem Worte: stets wird die Harmonie der wahre Grundton dieses Zirkels seyn, so lange er seinem schönen Zwecke getreu bleibt; sollte sich aber je ein merkantilischer Miston hinein mischen: dann gute Nacht Harmonie! — Und im Gefühl dieser Wahrheit mögen die vollen Gläser klingen! — Es lebe die Harmonie! Es lebe und blühe die Freundschaftsrunde! —

### Eine beißende Klage.

Kurz nach dem Bervinschen Frieden ließ sich Heinrich der Vierte einst in einem schlechten Jagdgewande, nur von einigen Edelleuten begleitet, über die Seine setzen, und fragte den Fährmann, der ihn nicht kannte, was man Gutes vom Frieden spräche? — „Es hat sich was davon zu rühmen,“ antwortete der Alte; „der Abgaben werden täglich mehr, Alles muß versteuert werden, und sogar diese elende Fähr, die mir kümmerlich mein Stückchen Brod erwerben hilft, ist nicht verschont geblieben.“ — Hat denn der König kein Einsehen in dieses Unwesen? fragte Heinrich. — „Ach, der König ist ein guter Mann — fuhr der Fährmann fort —, aber er hat eine Maitresse, die immer einen Haufen schöner Kleider und Schnurrpfeifereien haben will, und da müssen wir denn das Geld dazu hergeben. Es möchte noch hingehen, wenn sie nur seine Maitresse wäre; aber wie man sagt, läßt sie sich auch noch von Andern schön thun.“ — Heinrich, dem dieses Geschwäg großen Spas machte, ließ den andern Tag den Fährmann kommen, und ihn in Gegenwart der Herzogin von Baufort, der schönen Gabriele, Alles wiederholen. Ga-

riefe wurde wüthend und verlangte, daß er gehängt werden solle. — „Poffen! sagte Heinrich; es ist ein armer Teufel, dem sein Glend üble Laune macht; in Zukunft soll seine Fährte steuerfrei seyn, und ich bin gewiß, daß er nun täglich ausrufen wird: Vivat Heinrich! Vivat Gabriele!“ —

### W u n s c h.

Seit einiger Zeit hat hier der Mißbrauch überhand genommen, daß man große Stubenteppiche auf den Barieren in der Promenade ausklopfen läßt. Dieß macht die Pferde scheu und hüllt die Spaziergänger in Winterstaub ein; es wird daher um Abstellung dieses Uebels gebeten.

Thomas Barfuß.

Obiger Wunsch soll wahrscheinlich an einige respektive Familien gerichtet seyn, welche zuweilen aus der Acht lassen, ihren Dienstboten ausdrücklich anzudeuten, sich mit dem genannten schmutzigen Geschäft, durch welches freilich dem Publikum eben nicht das artigste Compliment gemacht wird, an einen etwas entferntern und schicklichern Ort zu begeben. Der gute Thomas Barfuß darf auch wohl — wenn auch gerade nicht auf eine öffentliche Belobung — doch sicher auf eine stille Gewährung hoffen. —

d. Red.

### Am zweiten Bußtage predigen:

zu St. Thomas: Vorb. Hr. M. Klinkhardt.  
Früh — D. Tschirner.

Ernst Müller, Redakteur.

Mitt. Hr. M. Krig.  
Vesp. — D. Goldhorn.  
Schluß — Schilling.  
zu St. Nikolaus: Vorb. — M. Eimon.  
Früh — D. Enke.  
Mitt. — M. Rüdcl.  
Vesp. — D. Bauer.  
Schluß — M. Simon.  
in der Neukirche: Vorb. — M. Siegel.  
Früh — M. Siegel.  
Vesp. — M. Hesse.  
zu St. Peter: Vorb. — M. Kühn.  
Früh — M. Wolf.  
Vesp. — M. Eickhorst.  
zu St. Paulus: Früh — D. Tittmann.  
Vesp. — M. Freitag.  
zu St. Johannes: Vorb. — M. Hund.  
Früh — M. Hund.  
Vesp. — M. Hänfel.  
zu St. Georgen: Vorb. — M. Höpffner.  
Früh — M. Höpffner.  
Vesp. — M. Höpffner jun.  
zu St. Jakob: Früh — M. Adler.  
Katechese in der Freischule: — Schaarschmidt.  
Reformirte Gemeinde: Früh, Französ. Predigt.

### Holz- und Kalk-Preise vom 29sten Mai bis mit den 3ten Juni.

|                   |                                 |
|-------------------|---------------------------------|
| Büchenholz        | 7 Thl. 20 Gr. bis 8 Thl. 12 Gr. |
| Birkenholz        | 5 = 20 = = 7 = 12 =             |
| Eichenholz        | 5 = 8 = = 6 = 10 =              |
| Kiefernholz       | 4 = 20 = = 6 = 18 =             |
| Oberländerholz    | 6 = — = = 6 = 12 =              |
| Ein Scheffel Kalk | 3 Thl. 4 Gr.                    |

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Gesuchte Reisegelegenheit nach Carlsbad. Ein einzelner Herr, welcher keinen eignen Waagen hat, wünscht in 14 Tagen oder 3 Wochen auf gemeinschaftliche Kosten mit Extrapost nach Carlsbad zu reisen, und sucht eine passende Gelegenheit. Das Nähere erfährt man bei Hrn. G. H. Pabls in der Grimma'schen Gasse Nr. 591.

Reisegelegenheit. Mit einem retourfahrenden Lohnkutscher über Braunschweig, Zelle, nach Hamburg ist anzutreffen in der goldenen Gans.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer für einen oder zwei ledige Herrn. Das Nähere zu erfragen auf dem neuen Kirchhofe in Nr. 272 eine Treppe.

### T h o r z e t t e l v o m 7 t e n J u n i.

#### Grimma'sches Thor. U.

|   |    |   |    |
|---|----|---|----|
| Gestern Abend.  |    | Dr. Regierungsrath Weiß, v. Merseburg, b. Weiß  | 6  |
| Dr. Amtsrath Schlingig, v. Sorau, b. Barth  | 9  | Dr. v. Bülow, v. Oberstadt, in Trebsens Hofe  | 6  |
| Dr. Oberbergamts-Referendar v. Dohnhausen, v. Dortmund, Hr. Oberhütteninsp. Bartels u. Dr. Bergschreiber Zimmermann, a. Clausthal, v. Dresden, b. Barth | 10 | Die Hamburger r. Post   | 7  |
| Vormittag.  |    | Vormittag.  |    |
| Die Dresdner r. Post  | 8  | Eine Etsafette von Lützen   | 6  |
| Auf der Dresdner Diligence: Hr. Schuldirekt. Krug, v. Dresden, b. Liebestind  | 8  | Die Jena'sche f. Post   | 7  |
| Dr. Bar. v. Houwald, v. Lübben, im Hotel de Baviere   | 9  | Nachmittag.   |    |
| Dr. Oberbürgermstr. Franke, v. Magdeburg, v. Dresden, pass. durch   | 10 | Fr. Gräfin Schulenburg, v. Wigeburg, v. d. Se. Durchl. Fürst Hagfeld-Trachenberg, von Haag, im Hot. de Saxe               | 12 |
| Nachmittag  |    | Fr. Dr. Schubert, v. Raumburg, b. Kühn  | 2  |
| Dr. geh. Rath Senf, v. Pilsach, v. Wurzen, in St. Hamburg   | 4  | Dr. Regierungsrath Peschel, v. Merseburg, pass. durch   | 3  |
| Halle'sches Thor. U.  |    | P e t e r s t h o r. U.   |    |
| Gestern Abend.  |    | Gestern Abend.  |    |
| Dr. Partif. v. Jörbst, v. Dessau, im Hotel de Saxe  | 6  | Auf der Schneeberger Post: Dr. Kreisrath Hilfig, v. Zwickau, in St. Berlin, u. Dr. Stud. Schilling, v. Reutersdorf zurück | 6  |
| Vormittag.  |    | Vormittag.  |    |
| Dr. Rfm. Schubert, v. Magdeburg, im Hotel de France   | 9  | Dr. Generallieuten. v. Hake, in Pr. Diensten, v. Marienberg, im Hot. de Baviere   | 7  |
| Dr. Rfm. Weinberger, a. Dresden, v. Berlin, pass. durch   | 11 | Nachmittag.   |    |
| Nachmittag.   |    | Eine Etsafette von Tegau  | 7  |
| Drn. Fabr. Pfeiffer u. Hammer, v. Magdeburg, pass. durch  | 4  | Dr. Apothek. Herzog, v. Zwickau, v. d. Rfm. Radon, v. Hohenstein, in St. Altenburg  | 10 |
| Kanstädter Thor. U.   |    | Nachmittag.   |    |
| Gestern Abend.  |    | Dr. Maj. Graf Senf, a. Pilsach, v. Coburg, pass. durch  | 1  |
| Dr. Maj. v. Ragmark, in Pr. Diensten, v. Zeiß, pass. durch  | 6  | Dr. Rfm. Müller, v. Schwarzenberg, Nr. 630  | 3  |
| Dr. Kriegsrath Kammerer u. Dr. Rittmstr. Schulz, in Pr. Diensten, v. Merseburg, im goldn. Adler   | 6  | H o s p i t a l t h o r. U.   |    |
|   |    | Nachmittag.   |    |
|   |    | Dr. Adv. Albrecht, a. Rochlitz, in d. Säge  | 3  |